

IT-Firma schafft neue Arbeitsplätze – erster Betriebskindergarten in Gifhorn

Hönigsberg & Düvel erweitert Firmengelände – Birth: „Beispielhaft“ – Datentechnik-Experten rar gesät

Von Jörg Brokmann

GIFHORN. Auf die Frage, wie Bernhard Hönigsberg am Wochenende zu erreichen ist, gab es nur verwunderte Blicke. „Ich bin immer online“, entgegnet der Geschäftsführer der IT-Firma, die im nächsten Jahr den ersten Betriebskindergarten in Gifhorn bauen will.

Der Weg des mittelständischen Unternehmens Hönigsberg & Düvel Datentechnik ist in den vergangenen zehn Jahren eher stillschweigend verlaufen – jedenfalls in der Öffentlichkeit. „Wir wollten uns nicht exponieren, sondern beschäftigten uns von Beginn an mit uns selbst und selbstverständlich mit unseren Kunden“, sagt der selbstbewusste, aber vorsichtig formulierende Endvierziger.

So wie der studierte Maschinenbauer sich ausdrückt, so zielgerichtet und bewusst baute er auch seine Firma auf. Sein vergleichsweise junger Partner Oliver Düvel, offensichtlich ein „Arbeitstier“ in positivem Sinn, bildet ein ideales Pendant zum erfahrenen Hönigsberg. Gleichwohl trifft dieser Vergleich nicht richtig zu. Denn Düvel hat das Unternehmen vor zehn Jahren als Gesellschaft mit aus der Taufe gehoben.

„Als mich Bernhard ansprach, war ich noch in der Ausbildung bei Teves“, blickt der immer noch jugendlich wirkende Geschäftsführer zurück. Er brauchte nicht lange zu überlegen. Fortan schuftete er sieben Tage die Woche, nach dem Elektroniker-Job schulte er Word und Excel für die neue Firma. Das Wir-Gefühl erfasste den Youngster ebenso wie den Bartträger Hönigsberg. Bleibt da Zeit für Hobbys? Er überlegt: „Eigentlich nur das Programmieren.“

In jeder freien Minute – da sind wir beide gleich“. Als die richtige Ergänzung erwies sich übrigens Anita Hönigsberg, Ehefrau von Bernhard, dritte Geschäftsführerin und Seele

„Unser Hobby ist eigentlich nur das Programmieren – in jeder freien Minute. Da sind wir beide gleich“

Oliver Düvel, Geschäftsführer von Hönigsberg & Düvel



Die Geschäftsführer Oliver Düvel (links) und Bernhard Hönigsberg vor ihrem Firmeneingang. Foto: Stefan Lohmann

des Betriebs.

Worin das Geschäftsziel liegt, wissen die beiden geschliffen zu beschreiben: Als herstellerübergreifender Dienstleister bieten wir das gesamte Spektrum von IT-Lösungen und engagieren uns in innovativen Technologien und Trends in unserer Branche.

Hört sich gut an, aber mit diesem Ansatz allein kommt man nicht in zehn Jahren auf 1000 Mitarbeiter und 47 Millionen Euro Umsatz im Jahr. „Wir bemühen uns, alle Mitarbeiter zu

größtmöglicher Leistung zu bewegen, haben flache Hierarchien, pflegen offene Kommunikation – von der Geschäftsführung bis zum jüngsten Kollegen“, beteuert Düvel.

Diese Vorzüge preisen auch andere Unternehmen bei sich, oftmals hapert es im täglich harten Kampf am Markt an der Umsetzung. „Wir brauchen gute Leute und die wollen wir auch mit harmonischem Betriebsklima locken. Was bleibt uns anderes übrig?“, fragt der Manager.

Reicht das? „Selbstverständlich nicht. Wir suchen junge Hochschulabsolventen und bieten ihnen fachspezifische Karriere-Aussichten an“, erläutert Hönigsberg. Nach dem Motto: Weg vom verschrobene Technik-Spezialisten hin zum Teamplayer, der auch ohne Personalverantwortung sehr gutes Geld

verdienen kann.

Bisher scheint die Tochter der Financial Services AG, die mit 87 Prozent Hauptgesellschafter ist, den richtigen Weg einzuschlagen. Die positive Geschäftsentwicklung bei Umsatz und Rendite (14 Prozent) fordert nun ihren Tribut.

Positiv für die Stadt: Hönigsberg & Düvel investiert neun Millionen Euro in Gifhorn. Kauft neben dem Firmengelände in der August-Horch-Straße ein Grundstück dazu, baut ein neues Verwaltungsgebäude mit 3000 Quadratmetern Bürofläche sowie einen Betriebskindergarten – und schafft 40 neue Arbeitsplätze, so dass künftig 150 Mitarbeiter dort tätig sein werden.

„Beispielhaft“ kommentiert Gifhorns Bürgermeister Manfred Birth die Aktivitäten des Unternehmens.